

Lingg, Hermann von: Urbestimmungen (1862)

1 Tritt ein Volk ein in die Geschichte,
2 Weise mit Kronen schreiten voran,
3 Ihrer Führung erstem Lichte
4 Reihen Zug an Zug sich an,
5 Immer gedrängter wogt es, je länger
6 Helden erscheinen, und Seher und Sänger
7 Füllen erstürmend die weitere Bahn.

8 Hilfreich auch kommt vieles entgegen,
9 Sterne, mitwandelnd, bestimmen das Jahr,
10 Und der Ähre wildsprossender Segen
11 Bietet sich selbst den Ermüdeten dar.
12 Da nun den gütigen Gottesgeschenken
13 Weihn sie zum dauernden Angedenken
14 Festlichen Tag und bekränzten Altar.

15 Alles Ursprünglich' und Eigne verkündet
16 Sein gewaltig Erwachen jetzt,
17 Alles Dauernde wird gegründet,
18 Alles Heilige festgesetzt.
19 Unerschöpflicher Schätze Gaben
20 Werden den Seelen eingegraben,
21 Um sie zu wahren unverletzt.

22 Also zog Mose mit Israels Stämmen
23 Über die Wüste nach Kanaan,
24 So von des Kaukasus schneeigen Kämmen
25 Stürmte der rauhe Pelasger heran,
26 Und aus dem Dunkel urnächtiger Eichen
27 Über der Weltbesieger Leichen,
28 Brach der germanische Völkerorkan.

29 Dauernd bleibt uns, was Hellenen

30 Schönstes in Kunst und Leben erdacht,
31 Was trotz Fesseln und Arenen
32 Großes der mächtige Römer vollbracht.
33 Wenn die Fluten das Land zerstreuten,
34 Würde noch Shakespeare England bedeuten,
35 Luther und Kant die deutsche Macht.

36 Das sind die Male der Nationen,
37 Welche der Weltgeist in sie prägt,
38 Daß von ihrem Sein und Wohnen
39 Ewige Spuren der Erdball trägt,
40 Daß in unauslöschlichem Lichte
41 Ihre Taten die Weltgeschichte
42 Über der Schuld und dem Schicksal wägt.

(Textopus: Urbestimmungen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33778>)